

270. Leo Liebermann: Berichtigung.

(Eingegangen am 28. Mai; verlesen in der Sitzung von Hrn. Eug. Sell.)

Im letzten Hefte dieser Berichte p. 866 finden sich „Notizen über Molekularumlagerungen“ von H. Freiherrn Jüptner v. Jonstorff, die angeblich aus dem Innsbrucker med. chem. Laboratorium stammen sollen. Da in meinem Laboratorium ein Herr dieses Namens nicht bekannt ist, so dürfte diese Angabe auf ein Versehen des Setzers zurückzuführen sein.)*

Was den Inhalt dieser Notizen betrifft, so möchte ich zunächst die Bemerkung machen, dass der Chemiker unter „Molekularumlagerung“ etwas anderes versteht als die sehr einfache Erscheinung, dass das Jod, bei höherer Temperatur verdampfend, sich beim Sinken derselben auf den vorhandenen Krystallen condensirt und dieselben vergrößert. Die Erscheinung ist übrigens schon längere Zeit bekannt¹⁾ und tritt nach Pfaundler (l. c.) auch ein wenn das von Dampf umgebene Jod keinen Temperaturschwankungen ausgesetzt ist; sie gehört nach demselben Autor in die Klasse derjenigen Vorgänge die z. B. beim Eis die Regelation d. i. das Zusammenfrieren und dadurch bewirkte Wachsen der Eisstücke bedingt. — Auch das allmälige Krystallinischwerden amorpher Körper, also auch das Krystallinischwerden des rothen Phosphors gehört hierher²⁾.

Innsbruck, med. chem. Laboratorium.

271. L. B. Hall und Ira Remsen: Ueber die Oxydation der Mesitylensäure.

(Mittheilung aus dem Laboratorium der Johns Hopkins Universität.)

(Eingegangen am 30. Mai.)

Vor einiger Zeit³⁾ wurde von dem Einen (R.) von uns gezeigt, dass die zwei isomeren Toluolsulfosäuren sich gegen Oxydationsmittel verschieden verhalten. Während die Parasäure mittelst der Chromsäuremischung leicht in Parasulfobenzoësäure verwandelt wird, bleibt die Orthosäure unter dem Einfluss derselben Mischung unverändert oder im Fall eine Einwirkung überhäuft stattfindet, sind die Produkte die einfachsten Oxydationsprodukte, hauptsächlich Kohlendioxyd und Wasser.

Wir haben nun einen ähnlichen Versuch mit der Mesitylensäure ausgeführt, da diese Säure zugleich die Constitution der beiden

*) Das Versehen ist dadurch entstanden, dass die Notiz mit anderen von der Wiener Academie zusammen einging, welche die qu. Ursprungs-Bezeichnung trugen. W.

¹⁾ Pfaundler, Berichte der Wiener Acad. II. Abth., Febr.-Heft. 1869.

²⁾ Derselbe ibid. II. Abth., Juni-Heft. 1875.

³⁾ American Journal of Science, Vol. V, 179, 274, 354 und Annalen der Chemie 178, 275.